

Laibacher Zeitung.

N^o. 201.

Donnerstag am 2. September

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung ddo. Zs. 20. August d. J., die Dechanten an dem Cathedralcapitel in Pavia dem Domherrn dieses Capitels, Alois Bordonni, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung ddo. Zs. 23. August d. J., den Pfarrer von Kövess, Johann Morvay, zum Ehren-domherrn an dem Metropolitan-capitel zu Erlau allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Ministerium des Innern hat den Concepts-Adjuncten erster Classe, Oswald Sturm, zum Bezirkscommissär zweiter Classe in Ober-Oesterreich zu ernennen befunden.

K u n d m a c h u n g.

Laut Anzeige des Militär-Badehaus-Commando zu Löplis nächst Neustadl ist von den in diesem Bade anwesenden Gästen der Betrag von 18 fl. 30 kr. zusammengeschossen und diesem Commando mit der Widmung als Subsistenz-Zulage für die im Bade befindlichen Soldaten und verwundeten Krieger auf den 18. August, als dem hohen Geburtstages Sr. apostol. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers Franz Joseph I., eingehändigt worden.

Zu gleichem Zwecke hat auch der ebenfalls in genanntem Bade anwesende pensionirte Herr Hauptmann Alois Baron Gusch dieser Mannschafft eine Gratis-Vohnung im Betrage von 7 fl. 33 kr. erfolgt.

An eben diesem festlichen Tage wurden dem Detachement des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe Nr. 17 zu Neustadl von Seite der dortigen k. k. Bezirkshauptmannschafft 20 Maß Wein, dann Brot und Käse verabfolgt.

Indem diese patriotischen Gaben der Absicht der edelmüthigen Spender gemäß verwendet wurden, wird im Namen der theilnehmenden Krieger der wärmste Dank des Militär-Commando hiemit öffentlich ausgedrückt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Zollvereinsfrage.

Während die Unterhandlungen der Darmstädter Verbündeten mit Preußen auf der Spitze der Entscheidung schweben; während alle Wohlmeinenden und Einsichtsvollen Deutschland's der Erwartung sich hingeben, Preußen werde die billigen und entgegenkommenden Anträge, welche in der Stuttgarter Conferenz endgiltig verabredet worden sind, nicht unberücksichtigt lassen; während man zur Stunde bis zum Eintreffen der neuesten Nachricht immer noch gerne anstand, den Versicherungen halb-officieller preussischer Organe Glauben zu schenken, die da eine ziemlich categorische Ablehnung jener Anträge in Aussicht stellen: unterläßt die extra muros officii stehende preussische Presse immer noch nicht, die österreichischen Vorschläge in schwarzem, was aber insbesondere verwerflich ist, in entschieden falschem Lichte darzustellen. Ein geachtetes, in Hamburg erscheinendes Organ, das „norddeutsche Portfolio“, welches schon so manche siegreiche Argumentation zu Gunsten der deutsch-österreichischen Einigungsidee bei-

gebracht hat, enthält darüber folgenden beachtenswerthen Artikel:

„Die an der „N. Pr. Ztg.“ bekannte Tactik, Schwarz als Weiß, und Weiß als Schwarz darzustellen, kommt in einem der letzten Leitartikel derselben, welches den Zusammentritt der Berliner Conferenzen bespricht, wieder ein Mal zum Vorschein.“

So z. B. heißt es daselbst: „Der Wiener Conferenztarif enthält für den Zwischenverkehr beider Zollgebiete höhere Schutzölle, als das Princip vom Jahre 1818 für den Verkehr mit dem Auslande zuläßt. Auf diesem Princip wird und muß aber Preußen beharren und allmählig Alles aus dem bestehenden Zollvereinstarife wieder entfernen, was mit demselben im Widerspruche ist. An der Aufrichtigkeit dieser Aufstellung darf mit Recht gezweifelt werden, da selbst die N. Pr. Zeitungs-Partei schwerlich geneigt sein dürfte, englische Fabricate gegen einen Zoll von 10 Percent in das Vereinsgebiet einzulassen und dadurch einen Theil der eigenen Industrie, wie das gar nicht in Abrede gestellt werden kann, zu ruiniren. — Was aber den ersten Theil jener Behauptung betrifft, daß nämlich der Wiener Conferenz-Entwurf des Tarifes für die Dauer des Handels- und Zollvereinsvertrages höhere Schutzölle als das preussische Princip vom J. 1818 im Zwischenverkehr auflegt — ist dieses in den meisten Positionen unwahr, wie sich aus dem bloßen Einblick in die bezüglichen Zollsätze ergibt; so z. B. versteuert künftig der Centner Hopfen 1 Thlr.; Ochsen und Stiere 1 Thlr. 10 Ngr.; Leinengarn, Maschinenspinnt, 10 Ngr.; grobe Bürstenbinderwaren 15 Ngr.; gemeines und feines Leder 1 Thlr. 20 Ngr.; gerissenes Fischbein 1 Thlr.; astronomische, mathematische, chirurgische, optische, physikalische, musikalische, mechanische Instrumente, aus was immer für einem Material, 2 Thlr. u. s. w.“

„Rechnet man dazu die vielen Gegenstände, die schon während der Dauer des Handels- und Zollvertrages im Zwischenverkehr der beiden Zollgruppen ganz frei sein würden, so muß zugestanden werden, daß der gegenseitige Verkehr durch diesen Entwurf, wenn er in Ausführung käme, wesentliche Erleichterungen fände.“

„In jenem Entwurfe sind nachfolgende Hauptgegenstände für zollfrei erklärt: Obst, Getreide, Gemüse, Hülsenfrüchte, Mühlenfabrikate aus den letzten beiden, Delsaat, Kleesaat, Fische, Schalthiere, Wasserthiere, Pferde, Geflügel, Maulthiere, Maulesel, Esel, Brennholz, Werkholz, Kalk, Gyps, Mergel, viele andere Erden und Mineralien, Borsten, Federn, Haare, Fette, Häute, Knochen, Knochenmehl, Farbstoffe, Gerbstoffe, Steinöl, Terpentinöl, viele chemische Hilfsstoffe, Kupfer, Nickel, Zinn, Messing, so wie alle nicht ausdrücklich ausgenommenen Metalle und Metallgemische, sowohl roh als in Abfällen und Halbfabrikaten, Zink, rohes, altes, gebrochenes, Zinkabfälle, edle Metalle, roh oder in Abfällen und Münzen, Flach, Hanf, Schafwolle, Seidengaletten, ungesponnene Seidenabfälle, rohe und unfilirte, wie filirte Seide (mit Ausnahme der rohen Nähseide), Leinengarne Handgespinnste, graue Packleinand, Segeltuch, grobe Korbflechterwaren, gemeines Papier, grobe, ungefarbte Holzwaren und derlei Maschinen von Holz, Siegelsteine, Leim, Bücher, Landkarten und Musikalien österreichischen oder vereinsländischen deutschen Verlages und Druckes, grobe Wachleinand, unedle Metalle.“

„Dieses lange Register übergeht die „N. Pr. Ztg.“ wohl nur — gestillentlich; denn es ist nicht anzuneh-

men, daß sie das kürzlich aus der Staatsdruckerei zu Wien hervorgegangene Werk: „Die Wiener Zollconferenzen“, worin der Tarifs-Entwurf enthalten ist, nicht kennen solle.“

„Wenn die „N. Pr. Ztg.“ außerdem behauptet, daß eine österreichisch-deutsch-italienische Zollvereinigung fast jede Zolleinnahme ausschließen werde, so ist das, um einen Ausdruck der „Kreuzzeitung“ zu gebrauchen, eine „fregattenhaft“ lächerliche und ungereimte Behauptung.“

O e s t e r r e i c h.

Wien, 30. August. Zur Vollziehung der Bestimmungen über Haftung und Versicherung beim Sachentransport, auf der nördlichen, südlichen und südsüdlichen Staatsseisenbahn, wovon wir die wichtigsten kürzlich mitgetheilt haben, sind folgende nähere Bestimmungen neuerlich ergangen.

Das bei Militär-Transporten zur Aufgabe gelangende Gepäck ist in Beziehung auf Haftung und Versicherung, insbesondere in Beziehung auf die Versicherungsgebühren, nicht nach den für das Reisegepäck, sondern nach den für Frachten geltenden Bestimmungen zu behandeln. Diejenigen Güter, welche nach dem Reglement für den gemeinschaftlichen Güterverkehr deutscher Eisenbahnen zu behandeln kommen, unterliegen in Bezug auf Haftung und Versicherung den in diesem Reglement enthaltenen, und den nachträglich zu demselben erlassenen Bestimmungen. In den Gepäcksreceptissen, sowie in den Aufgabereceptissen für Eilgut und Frachten sind die Worte: „Asscurirter Werth“ in „Asscurirter Mehrwerth“ umzustellen. In sämtlichen Rechnungs-Documenten ist in der Rubrik „Asscuranz-Werth“ immer nur der der besonderen Versicherung unterzogene Werth (Mehrwert über den normalen in der allgemeinen Versicherung begriffenen Gewichts- oder Stückwerth) ersichtlich zu machen. Die allgemeine Versicherungsgebühr bei Frachten und Eilgütern ist jedes Mal den betreffenden Portobeträgen zuzuschlagen — und ohne Sonderung von letzteren in den für die Porto's bestimmten Colonnen der Fracht- und Eilgut-Karten, dann der sonstigen Rechnungsbeihilfe einzustellen. Die besondere Versicherungsgebühr bei Frachten und Eilgütern ist, wenn die Versendung bloß auf einer Bahn erfolgt, in den Rechnungs-Documenten in die dormalige Rubrik „Asscuranz-Prämie“, welche bei Neuauflagen die Aufschrift: „Besondere Versicherungsgebühr“ zu erhalten haben wird, einzustellen. Bei Versendungen auf eine fremde Bahn ist die für die eigene Bahn entfallende besondere Versicherungsgebühr in eben der Weise zu behandeln; die besondere Versicherungsgebühr für die Anschlußbahnen ist aber, so lange die Aufnahme neuer Rubriken in die betreffenden Druckformen erfolgt ist, dort, wo die Rubriken für „Asscuranz-Prämie“ fehlen, in die Colonnen für das Porto unter der speciellen Bezeichnung als besondere Versicherungsgebühr aufzunehmen. Bei jenen Gütern, welche im gegenseitigen Verkehre von einer Bahn auf eine andere übergeben, bleiben rücksichtlich der gegenseitigen Verantwortlichkeit und Haftung die bestehenden Verabredungen und Grundsätze aufrecht. Die Betriebs-Directionen der nördlichen, südlichen und südsüdlichen Staatsseisenbahn haben bei der Leitung der aus der Haftung und Versicherung hervorgehenden

Geschäfte, in welcher Beziehung sie auf den §. 28 des Wirkungsbereiches gewiesen werden, volle Aufmerksamkeit anzuwenden. Vor Allem sind Verluste, Beschädigungen und Abgänge nach Kräften hintanzuhalten, und es ist sich gegenwärtig zu halten, daß, sosehr einerseits der Staatsschatz und beziehungsweise die Anschlußbahnen vor nicht gerechtfertigten Entschädigungsleistungen zu bewahren sind, andererseits eine billige Behandlung des mit der Bahnanstalt in Verbindung kommenden Publicums und die Belebung des Vertrauens desselben zu den getroffenen Einrichtungen in der Aufgabe liegt. Vorzüglich ist auf Gründlichkeit in den ersten Erhebungen und auf die schnellste Erledigung der vorkommenden Entschädigungsangelegenheiten zu sehen, wobei, insoweit es erforderlich ist, derjenigen Organe sich zu bedienen ist, welche durch commercielle Vorbildung und practische Kenntnisse zur Mitwirkung hiebei die geeignetsten sind.

* Am 28. August Nachts um 2 Uhr weckte Feuerlärm die Krakauer Einwohner.

In der Vorstadt, „auf dem Sande“ genannt, brannte ein ebenerdiges Haus ab. Die Veranlassung des Brandes ist noch nicht bekannt. Es ist jedoch, nach den eingelangten Nachrichten zu schließen, kein Grund anzunehmen, daß derselbe nicht bloß zufällig entstanden sei.

Die schnelle Hilfe, die windstille Nacht, und die einigermaßen isolirte Stellung des Hauses entfernten jede weitere Gefahr.

* Der Stand der Arbeiten zur Einführung des Grundsteuer-Propositoriums in der Wojwodschast Serbien und dem Temeser Banat ward mit Ende Juli folgender:

In den 808 Gemeinden dieses Schätzungsbezirktes war die erste Belehrung, die Gränzbeschreibung, so wie die Culturbestimmung und Classification vollendet in allen, Lagerbücher in 672 Gemeinden mit 242.041 Grundbesitzern und 1,746.223 topographischen Nummern angefertigt; die Prüfung der Vorarbeiten in 311; die Preisermittlung und Ertragsbestimmung in allen, und die Darstellung des Reinertrages in 645 Gemeinden bewerkstelligt.

Der Stand der Arbeiten der Waldschätzungs-Commission war nachstehender: Von denen 456 mit Holzland versehenen Gemeinden war die Begehung des Waldlandes in 402, die Prüfung der Cultur und Classification in 202, die Preisermittlung in 463, die Sammlung von Ertragsdaten in 463, die Natural-Ertrags-Erhebung in 402, und die Darstellung des Reinertrages in 238 Gemeinden vollendet.

Wien, 30. August. Se. Majestät der Kaiser wird nach den heutigen Berichten aus Ischl zwischen Donnerstag und Samstag in Schönbrunn eintreffen. Die kaiserl. Relais gehen Morgen nach St. Pölten ab, um zum Dienste Sr. Majestät bereit zu sein. Es heißt, Se. Maj. werde 10—12 Tage in Schönbrunn verweilen. Der erste Generaladjutant Sr. Maj., Hr. FML. Graf v. Grünne, hat bereits gestern mit der Militär-Central-Kanzlei die Appartements in Schönbrunn bezogen.

— Aus Madrid sind in den letzten Tagen zwei spanische Officiere hier angekommen, um, wie man vernimmt, im Auftrage der spanischen Regierung den hiesigen Truppenübungen beizuwohnen, und die in der österr. Armee vorgenommenen Verbesserungen zu studieren und selbe bei der spanischen Armee in Anwendung zu bringen.

— Die Verhandlungen wegen Regelung des Lottowesens in Oesterreich haben, wie man vernimmt, bereits zu dem Resultate geführt, daß das kleine Lottospiel nach Art der in Preußen bestehenden Normen regulirt werden soll, doch ist die Ausführung einem späteren Zeitpunkte vorbehalten.

— Aus Anlaß der Durchführung der Presfordnung sind Vorschriften über postamtliche Behandlungen der Druckschriften erlassen. Die Pflichtexemplare genießen bei Postversendung die Portofreiheit. Mit Ausnahme der periodischen Druckschriften müssen alle aus dem Auslande einlangenden Bücher sendungen zu einem Zollamte gestellt werden. Jene ausländischen Zeitungen, deren Beförderung bisher untersagt war, bleiben bis auf Weiteres davon ausgeschlossen.

— Das k. k. Fuhrwesens-Corps wird in der Folge nach einem, wie es heißt, bereits genehmigten

Antrage nicht mehr durch Recruten, sondern durch Mannschaft aus den Depot-Compagnien der Cavallerie-Regimenter ergänzt werden.

— Die Landeschulbehörden sind durch das h. Ministerium des Unterrichts aufgefordert worden, nachdrücklichst dahin zu wirken, daß zum Behufe des landwirthschaftlichen Unterrichts in den Volksschulen geeignete Plätze zur Anlegung von Obstbaumschulen oder, wo der Obstbaum nicht gedeiht, zu anderen nützlichen Pflanzungen ausgemittelt und zweckmäßig eingerichtet werden.

— Die politischen Behörden sind angewiesen worden, den Forstbeamten bei vorkommenden Forstüber tretungen die schnellste Unterstützung zu leisten, und mit aller Kraft und Rücksicht auf die noch in Wirksamkeit stehenden älteren Forstverordnungen, gemeinschaftlichen Waldverheerungen entgegen zu treten.

— Es ist hohen Orts eine Scartirung der unter dem ungarischen Ministerium geführten, hieher gebrachten Acten angeordnet. Jene, welche für die Geschichte Ungarns von Bedeutung sind, werden besonders gesammelt und für den künftigen Gebrauch aufbewahrt.

— Dem Vernehmen nach wird die Witwe Ludwig Philipp's ihren bleibenden Aufenthalt in dem ihrem Schwiegersohne, dem Könige von Belgien, gehörigen Schlosse Gulia am Comosee nehmen, wo bereits die nöthigen Restaurationsarbeiten mit Beschleunigung vorgenommen werden.

— Im Verlage der Buchhandlung Jasper's Witwe und Hügel erscheint demnächst im Pränumerationswege: „Das belletristische Inland.“ Eine Sammlung gediegener Original-Romane der vorzüglichsten Schriftsteller Deutschlands. Herausgegeben von Eduard Breier. Die Tendenz dieses belletristischen Inlandes ist: den deutschen Roman — mit besonderer Berücksichtigung österreichischer Schriftsteller — zu cultiviren und denselben eben so populär und einheimisch zu machen, als der französische und englische längst ist.

— Von mehreren Grundbesitzern, in deren Nähe sich Dampfmaschinen-Fabriken befinden, ist gegen die Eigenthümer derselben Klage erhoben worden, da sich die entwickelten Dämpfe auf den benachbarten Grundstücken verbreiten und das Gedeihen der Pflanzungen hindern. Von Seite der h. Regierung ist dieser Gegenstand vorläufig in reife Erwägung gezogen worden, und man sieht nächstens einer dießfälligen höhern Entscheidung entgegen.

— Das Dorf Zirl in Tirol wurde am 27. v. M. Abends 9 Uhr von einem fürchterlichen Ungewitter heimgesucht. Die Bäche traten aus ihren Ufern, überströmten die Straßen, unterwühlten die Mauern und nahmen Säune, Wagen und Mülhrräder, ja sogar Stadeln mit sich fort. Die Dorfbewohner läuteten Sturm, um Hilfe herbeizurufen.

— Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers von Rußland soll im Monat Mai des Jahres 1853 in Moskau eine Ausstellung russischer Manufacturerzeugnisse gehalten werden.

— Die Versteigerung des Mobilars im Schlosse Eu, die am 18. I. M. begann, zieht fortwährend eine Menge Fremde an und wird an 300.000 Fr. einbringen, obwohl die in vorhinein angestellte Schätzung sich nur auf 80.000 Fr. belief. Viele Gegenstände dieses ausgesuchten Mobilars gehen zu enormen Preisen ab. So wurde ein alter, im Styl Louis XV. gearbeiteter, mit Kupfer eingeleger, seit lange schon in die Kumpfkammer verwiesener Kasten um 8250 Fr. für den Marquis Belfort erstanden. Ähnliches ist mit andern Gegenständen der Fall.

— Hünd in London hat am 22. v. M. abermals einen neuen Planeten — den sechsten, den er im Zeitraume von fünf Jahren meldete — aufgefunden. Derselbe befindet sich im Sternbild Aquarius kann mit einem Telescop von gewöhnlicher Größe gesehen werden, hat, wie bei der Pallas und Melpomene beobachtet wurde, einen Reich in's Gelbliche und ist in die Reihe der Sterne neunter Größe zu zählen. Am 22sten August um 11 Uhr 35 Min. 38 Sec. war seine Höhe 22 Grad. 22 Min. 29 1/2 Sec. und seine Nordpoldistanz 97°, 32', 14".

Ischl, 25. August. Die Badesaison in Ischl bietet noch fortwährend ein bewegtes Leben und der

höchste Glanz ist ihr gegenwärtig durch die beglückende Anwesenheit des geliebten Monarchen verliehen, Allerhöchstem auf jedem Schritte ungekünstelte Manifestationen der Ergebenheit folgen. Gestern, den 24. d. M., waren Se. Majestät auf einer Hirschjagd, und werden auch einer in den nächsten Tagen stattfindenden Gamsenjagd beizuwohnen. Aus Linz ist eine Deputation des Domcapitels hier angekommen, um Sr. Majestät die unterthänigste Ehrfurcht zu bezeugen.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Die „Epen. Stg.“ berichtet: „Nachdem in der am 21. d. M. gehaltenen Zollconferenz die Erklärung der Coalitions-Bevollmächtigten übergeben war, wurde beabsichtigt, die Konferenz von der darauf erforderlichen Antwort noch gegen Ende dieser Woche in Kenntniß zu setzen. Inzwischen traf auf telegraphischem Wege die Nachricht ein, daß der hannover'sche Ministerpräsident Freih. v. Schele, in Berlin einzutreffen gedenke. Dieser Besuch konnte nur den Zollvereins-Angelegenheiten gelten. Da Preußen und Hannover kraft des September-Vertrages auf einen Zeitraum von 12 Jahren unter allen Umständen Zollverbündete sind und an einem gegenseitigen Aussprechen vor Abgabe der Antwort beiden Theilen gelegen sein mußte: so wird die nächste Zollconferenz aller Wahrscheinlichkeit nach nicht vor Anfang künftiger Woche gehalten werden können. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß der hannover'sche Bevollmächtigte, Hr. Klenze, seinen Einfluß vermittelnd geltend machen wird, ohne den Grundsätzen, von welchen die hannover'sche Regierung beim Abschlusse des September-Vertrages geleitet wurde, etwas zu vergeben.“

Die „Schles. Stg.“ erfährt über den Inhalt der Conferenz, daß Hr. v. Schele in der Erklärung der Coalition keinen Grund zum Aufgeben der Verhandlungen erblicken wolle, daß also Hannover gesonnen sei, noch weiter eine Vermittlung zu versuchen.

Die „Neue M. Stg.“ bemerkt zu der — über-eilten — teleg. Nachricht des „Schw. Merk.“ über den Abbruch der Verhandlungen: „Jedenfalls würden, dessen sind wir überzeugt, wenn Preußen wirklich die so bereitwillig von Seite der Darmstädter Verbündeten gebotene Hand zur Verständigung seinerseits so schroff zurückwies, um getrennt von ihnen seinen eigenen Weg zu gehen, die durch die Darmstädter Uebereinkunft verbündeten sieben Staaten auch ihrerseits wissen, welchen Weg sie dann ihrerseits einzuschlagen hätten.“

Das „Preuß. Wochenblatt“, ein den verbündeten Zollvereinigungsregierungen und der Zolleinigung mit Oesterreich nicht geneigtes Organ erklärt, daß der Stuttgarter Vermittlungsvorschlag allerdings eine Verständigung hoffen lasse. Er trete der preussischen Ansicht über die Beschränkung der Verhandlungen mit Oesterreich auf einen Zoll- und Handelsvertrag bei und stelle für den Umfang dieses Vertrages Forderungen, denen Preußen billiger Weise sich nicht entziehen könne. Ueber den Zeitpunkt des abzuschließenden neuen Zollvereinsvertrages und des Zollvertrages mit Oesterreich spreche sich die Stuttgarter Erklärung in einer Weise aus, worin die Bürgschaft liege, daß die verbündeten Zollvereinsregierungen aufrichtig eine Verständigung erstreben.

Stuttgart, 26. August. Am Schlusse der gestrigen Kammer Sitzung wurde von dem Finanz-Departementschef Staatsrath v. Knapp eine Schlußerklärung mit dem Anfügen übergeben, daß die Regierung entschieden festhalte, was sie für ihr Recht wie für ihre Pflicht halte, da der Staatshaushalt nicht auf unsicheren Suppositionen und Rechnungsmanipulationen, sondern auf festen Grundlagen beruhen müsse. Die Regierung erklärte in diesem Vortrage unter anderm auf der Exigenz für die Bundesfestungen, der Hauptmannbesoldungen für den Adjutanten der Artillerie u. beharren zu müssen, die Erhöhung ihrer neuern Vorschläge für den Ertrag der Eisenbahnen aber deshalb nicht annehmen zu können, da für die nächste Zukunft große Ausgaben in Aussicht stehen. Auch die Erhöhung der Liegenschaftsaccise fand die Regierung nicht zulässig. Nach diesen Berechnungen sind noch 365.000 fl. zu decken, was mit der Erhöhung der Malzsteuer von 20 auf 24 kr. vom Simri Maß

(statt früher angekommener 30 fr.) geschehen könne, wogegen der Gesetzesentwurf über die Erbschaftssteuer zurückgezogen ist.

Frankfurt, 27. August. Das „Frankfurter Volksblatt“ hat aufgehört zu erscheinen. Gestern Nachmittag nach 3 Uhr erschienen in der Office, wo genanntes Blatt gedruckt ward, ein Polizei-Commissär nebst Rottmeister und Gensd'armeriebegleitung, nahmen die vorhandenen Manuscripte in Beschlag und überbrachten das Verbot, wonach das Blatt von gestern an nicht mehr erscheinen darf. Im Beisein der Polizeiofficianten mußte der Satz zu der Nummer, welche gestern Abend erscheinen sollte, auseinandergenommen werden.

Constanz, 22. August. Einen längeren wiederholten Besuch in hiesiger Stadt haben kürzlich die Officiere der k. k. österreich'schen und k. baier'schen Garnisonen zu Bregenz und Lindau abgestattet, indem dieselben in Erwiderung eines Besuches des hiesigen Officierscorps auf einem schön geschmückten Dampfschiffe mit der baier'schen Regimentsmusik Nachmittags hier ankamen und bis zum Abend blieben, worauf sie mit ihrem Schiffe noch einen kleinen Abstecher nach der lieblichen Insel Mainau machten, und dann nach Hause fuhren. Solche Feste sind als Zeichen des cameradschaftlichen Bandes, das die verschiedenen Armeecorps vereinigt, eben so angenehm für die Theilnehmer, als wohlthuend für den Vaterlandsfreund.

— Den im September zusammentretenden Provinziallandtagen in Preußen werden im Ganzen nur wenige Vorlagen zugehen, so daß die ständischen Beratungen kaum mehr als drei Wochen in Anspruch nehmen dürften.

— Die Eröffnung des Landtages der Provinz Sachsen wird bis zum 5. September erfolgen.

Dänemark

Die „Berling'sche Btg.“ bringt ein offizielles Document der circulirenden Gerüchte von einer Ministercrisis, indem sie versichert, daß die wichtige Frage, betreffend die Ordnung der inneren Angelegenheiten der Monarchie im Staatsrathe noch nicht vorgenommen worden. Am 19. d. wurde in voller Ministerversammlung der Justizminister mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer auf Grundlage der Bekanntmachung vom 28. Jänner revidirten Verfassung betraut.

Belgien

Brüssel, 26. August. Nach dem heutigen „Moniteur“ ist durch ministerielle Resolution vom 25. August 1852 der Professor Rovent am königl. Athenäum zu Gent von seinem Amte entlassen. Derselbe hatte seinen Schülern aus dem neuen Buche Victor Hugo's „Napoleon der Kleine“ vorgelesen.

Frankreich

Paris, 26. August. Der „Moniteur“ enthält drei interessante Notizen.

Die erste derselben ist gegen die „Times“ gerichtet, welche kürzlich die Zustände Frankreichs als die des byzantinischen Kaiserthums schilderte. Es werden unter wiederholter Berufung auf das bestehende allgemeine Stimmrecht die Vorzüge der französischen Institutionen hervorgehoben und die „Times“ wird der Leidenschaft und des Parteigeistes angeklagt.

Ein zweiter Artikel ist gegen die Mittheilungen ausländischer Journale gerichtet, welche behauptet haben, daß am 15. August das Volk Kälte und Gleichgültigkeit und der Prinz-Präsident Unzufriedenheit gezeigt habe. Tausende von Zuschauern könnten aber die Gefühle bezeugen, welche das Volk und die Nationalgarde am 15. August dargelegt hätten.

Endlich bestimmt eine von dem Präsidenten der Deputation der Stadt Bordeaux ertheilte Antwort die Reiseroute im Süden Frankreichs dahin, daß dieselbe Lyon, Marseille, Agen und Bordeaux berühren wird.

Mehrere Ministerien sind angewiesen worden, die Mittheilungen für den „Moniteur“ an das Staatsministerium einzuschicken, welchem, wie es scheint, überhaupt ausschließlich die Vermittlung zwischen der

Regierung und ihrem ersten Organe vorbehalten bleiben dürfte.

Der Präsident hat dem Hrn. de la Guéronnière, Redacteur en chef des „Pays“, das Ritterkreuz der Ehrenlegion eigenhändig überreicht.

Es liegen die Adressen von 34 Departementalräthen vor, wovon 7 direct, 13 indirect das Kaiserthum fordern, und 12 sich der politischen Wünsche enthalten. Die „Patrie“ sagt in Bezug auf diese Adressen der Generalräthe: „Diese Adressen bekunden die innigste Sympathie für den Prinz-Präsidenten. Sie sprechen sich weit unumwundener, als jene der Bezirksräthe zu Gunsten einer größeren Consolidirung der Gewalt in den Händen L. Napoleon's aus. Vertreter wichtigerer Interessen und mit mehr Autorität bekleidet, haben die Generalräthe in klarerer und bestimmterer Weise Wünsche formulirt, welche im Gedanken aller Bezirksräthe liegen, wie sie im Herzen der gesammten Bevölkerung sind.“

Eine Adresse des Arrondissementrathes von Condom erklärt das öftere Zusammenkommen des Volkes in seinen Wahlcomitien für eine gefährliche Sache, und spricht den Wunsch aus, daß das allgemeine Stimmrecht nur mit Behutsamkeit und bloß bei Gelegenheiten von einem großen nationalen Interesse in Anwendung gezogen werde.

Als Präsident des Generalraths vom Unterrhein hat der General Magnan bei der Eröffnung der ersten Sitzung eine Rede gehalten, die eine Nachricht von großem Interesse enthält. Er äußerte:

„Als ich gestern von dem Präsidenten Abschied nahm, sagte mir derselbe, daß er sich mit der Bildung einer starken und soliden Reserve beschäftige, welche, ohne die Achtung und Würde Frankreich's zu gefährden, ihm gestatten würde, die Ersparnisse, die er in den Staat zc. Steuern einführen will, zu verwirklichen.“

Nachdem er Frankreich von der Anarchie gerettet hat, will er jetzt, so viel es ihm möglich ist, die Lasten vermindern, die den Ackerbau, das Eigenthum, die Industrie drücken.“

Der „Courier du Havre“ bringt folgende Nachrichten aus Cayenne (Guayana), die bis zum 17. Juli reichen:

Der Transportirte Dauny, der von dem Marinetricunal wegen Mordversuch auf einen der Transportirten zur lebenslänglichen Zwangsarbeit verurtheilt worden war, wurde auf Befehl des Generalcommissärs des französischen Guayana zur Vollziehung des Urtheils nach der Teufelsinsel gebracht. Er wurde, bekleidet mit rothem Hemde und Pantalon und mit einer Kette belastet, am 6. Juli an's Land gesetzt, wo er abgeschieden leben soll.

Am Abend seiner Ankunft ließ der Commandant der Inseln des Heils an die Thüren der Baracken folgende Kundmachung anschlagen:

An die Transportirten der Inseln des Heils!
Eine furchtbare Verurtheilung hat so eben Dauny getroffen.

Dauny ist von der Liste der Transportirten von Guayana ausgestrichen worden. Für immer unwürdig, der Wohlthaten des Decrets des Prinz-Präsidenten, wodurch ihr aufgefodert werdet, für euere Rehabilitation zu arbeiten, wird Dauny am Strande der Teufelsinsel angekettet werden. Von dort aus wird er euere Arbeiten und Belustigungen sehen, von den Häusern, die durch eure Arme erbaut werden, werdet ihr seine Qualen erblicken. Ihr könnt aus alledem ersehen, was er verloren hat, und was ihr von der Arbeit und guten Ausführung zu hoffen habt.

Ich werde euch fortwährend dieselbe Sorgfalt bezeigen, die ich euch immer gezeigt habe. Ich werde gut gegen diejenigen sein, die sein Verbrechen verabscheuen.

Arbeitet also, öffnet euere Herzen der euch ertheilten christlichen Erziehung: die Rehabilitation steht euch in Aussicht.

Cayenne, 5. Juli 1852.

Der Generalcommissär zc. Carda Garriga.

An die Transportirten der Inseln des Heils!

Zur selben Zeit, als Dauny den Versuch machte, einem seiner Cameraden das Leben zu nehmen, stürzte sich Carre in die wüthenden Fluthen, um das Leben eines Soldaten zu retten. Carre ist als erster auf der

Liste derjenigen eingeschrieben, die mir nach Grande-Terre folgen.

Cayenne, 4. Juli 1852.

Carda Garriga.

Spanien

Man glaubt, daß die Auflösung der Cortes nicht Statt finden und die Regierung die gegenwärtige Kammer, in der sie eine starke Majorität hat, zusammenberufen werde. Die Auflösung würde nur dann Statt finden, wenn die Opposition, gleich beim Beginn, eine feindselige Stellung einnehmen sollte.

In Bezug auf das in neuerer Zeit häufiger gewordene Vorkommen bedeutender Verbrechen, hat der Fiscal des obersten Gerichtshofes, D. M. Huet, ein Umlaufschreiben an die sämmtlichen k. Fiscale bei den oberen Gerichtshöfen erlassen, worin er ihnen die schärfste Aufmerksamkeit auf alle vorkommende Verbrechen empfiehlt, damit keines derselben unentdeckt bleibe, und alle Schuldigen gehörig zur Strafe gezogen werden.

Auf den kanarischen Inseln herrscht die größte Freude wegen der Erklärung der Freihäfen. Am 28. v. M. um 2 Uhr Nachmittag versammelten sich in Sta. Cruz de Tenerife, im Hause des Generalcapitans, die Provinzialdeputation und mehrere andere Behörden, um den Tag zu bestimmen, wann die Erklärung in Kraft treten solle, und bestimmten dazu vorläufig den 10. October, den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin. Auf Großkanarien soll, auf Befehl des Volkswohlfahrts-Ministers (Reynoso), eine Handelsschule errichtet werden, in welcher französisch, englisch und Buchhaltung gelehrt werden soll.

Portugal

Lissaboner Nachrichten v. 19. August pr. „Tagus“ melden, daß Ihre Majestät die Königin die Entlassung des Visconde d'Almeida Garret, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, angenommen habe, und daß wahrscheinlich auch der Justizminister de Souza wegen Meinungsverschiedenheiten mit Saldanha aus dem Ministerium ausscheiden werde. — Die Minister und die Mitglieder der Eisenbahn-Commission hatten am 11. d. M. die Anträge des Herrn Hieslop wegen Erbauung der Eisenbahn von Lissabon nach Santarem angenommen. Auch der Bau der Bahnen nach Elvas und Oporto war ihm übertragen worden.

Großbritannien und Irland

London, 27. August. Herr von Persigny ist seit gestern in London. „Daily News“ will wissen, Herr von Persigny sei gekommen, um verschiedene Punkte von politischer und commercieller Bedeutung zu besprechen, und zwar handle es sich um Eröffnungen von Seite der französischen Regierung, die gegenseitig zu erweiternde Handels-Concessionen anbahnen sollen. In dieser Sphäre seien vor Allem die Weine Frankreich's, Kohle, Eisen, und Leinwandwaren England's zum Gegenstand der Besprechung auserkoren. Nebenbei würde man auch über die Mittel conferiren: Mexico aus seiner erniedrigenden Lage zu befreien. Und somit dürfte nach der Ansicht des genannten Blattes die Anwesenheit Persigny's von politischer Bedeutung sein.

Russland

Aus Warschau 20. August wird gemeldet: Die anhaltende Dürre, die hierzulande schon seit längerer Zeit herrscht, verschlimmert mit jedem Tage den Gesundheitszustand des Königreichs Polen. In Warschau allein zählt man täglich zwischen 200 und 240 Choleraerbefälle. Die Zahl der Erkrankungen an der Cholera ist gewöhnlich doppelt so groß, als jene der Sterbefälle. Die Berichte, die vom Lande über die Cholera einlaufen, sind nicht minder ungünstig; doch bis jetzt macht diese Krankheit in der Richtung gegen Galizien zu keine Verheerungen.

Telegraphische Depesche.

— **Berlin**, 31. August. (Tel. Dep. der Tr. Btg.) Die preussische Regierung hat auf die Anträge der Stuttgarter Conferenz in allen Punkten ablehnend geantwortet und erklärt, bei ihrem Systeme zu beharren.

Geschäfte, in welcher Beziehung sie auf den §. 28 des Wirkungsbereiches gewiesen werden, volle Aufmerksamkeit anzuwenden. Vor Allem sind Verluste, Beschädigungen und Abgänge nach Kräften hintanzuhalten, und es ist sich gegenwärtig zu halten, daß, sosehr einerseits der Staatschatz und beziehungsweise die Anschlußbahnen vor nicht gerechtfertigten Entschädigungsleistungen zu bewahren sind, andererseits eine billige Behandlung des mit der Bahnanstalt in Beziehung kommenden Publicums und die Belebung des Vertrauens desselben zu den getroffenen Einrichtungen in der Aufgabe liegt. Vorzüglich ist auf Gründlichkeit in den ersten Erhebungen und auf die schnellste Erledigung der vorkommenden Entschädigungsangelegenheiten zu sehen, wobei, insoweit es erforderlich ist, derjenigen Organe sich zu bedienen ist, welche durch commercielle Vorbildung und praktische Kenntnisse zur Mitwirkung hierbei die geeignetsten sind.

* Am 28. August Nachts um 2 Uhr weckte Feuerlärm die Krakauer Einwohner.

In der Vorstadt, „auf dem Sande“ genannt, brannte ein ebenerdiges Haus ab. Die Veranlassung des Brandes ist noch nicht bekannt. Es ist jedoch, nach den eingelangten Nachrichten zu schließen, kein Grund anzunehmen, daß derselbe nicht bloß zufällig entstanden sei.

Die schnelle Hilfe, die windstille Nacht, und die einigermaßen isolirte Stellung des Hauses entfernten jede weitere Gefahr.

* Der Stand der Arbeiten zur Einführung des Grundsteuer-Provisoriums in der Wojwodschast Serbien und dem Temeser Banat ward mit Ende Juli folgender:

In den 808 Gemeinden dieses Schätzungsbezirktes war die erste Belehrung, die Gränzbeschreibung, so wie die Culturbestimmung und Classification vollendet in allen, Lagerbücher in 672 Gemeinden mit 242.041 Grundbesitzern und 1,746.223 topographischen Nummern angefertigt; die Prüfung der Vorarbeiten in 511; die Preisausmittlung und Ertragsbestimmung in allen, und die Darstellung des Reinertrages in 645 Gemeinden bewerkstelligt.

Der Stand der Arbeiten der Waldschätzungs-Commission war nachstehender: Von denen 456 mit Holzland versehenen Gemeinden war die Begehung des Waldlandes in 402, die Prüfung der Cultur und Classification in 202, die Preisausmittlung in 463, die Sammlung von Ertragsdaten in 463, die Natural-Ertrags-Erhebung in 402, und die Darstellung des Reinertrages in 238 Gemeinden vollendet.

Wien, 30. August. Se. Majestät der Kaiser wird nach den heutigen Berichten aus Ischl zwischen Donnerstag und Samstag in Schönbrunn eintreffen. Die kaiserl. Relais gehen Morgen nach St. Pölten ab, um zum Dienste Sr. Majestät bereit zu sein. Es heißt, Se. Maj. werde 10—12 Tage in Schönbrunn verweilen. Der erste Generaladjutant Sr. Maj., Hr. FML. Graf v. Grünne, hat bereits gestern mit der Militär-Central-Kanzlei die Appartements in Schönbrunn bezogen.

— Aus Madrid sind in den letzten Tagen zwei spanische Officiere hier angekommen, um, wie man vernimmt, im Auftrage der spanischen Regierung den hiesigen Truppenübungen beizuwohnen, und die in der österr. Armee vorgenommenen Verbesserungen zu studieren und selbe bei der spanischen Armee in Anwendung zu bringen.

— Die Verhandlungen wegen Regelung des Lottowessens in Oesterreich haben, wie man vernimmt, bereits zu dem Resultate geführt, daß das kleine Lottospiel nach Art der in Preußen bestehenden Normen regulirt werden soll, doch ist die Ausführung einem späteren Zeitpunkte vorbehalten.

— Aus Anlaß der Durchführung der Presfordnung sind Vorschriften über postamtliche Behandlungen der Druckschriften erlassen. Die Pflichteremplare genießen bei Postversendung die Portofreiheit. Mit Ausnahme der periodischen Druckschriften müssen alle aus dem Auslande einlangenden Büchersendungen zu einem Zollamte gestellt werden. Jene ausländischen Zeitungen, deren Beförderung bisher untersagt war, bleiben bis auf Weiteres davon ausgeschlossen.

— Das k. k. Fuhrwesens-Corps wird in der Folge nach einem, wie es heißt, bereits genehmigten

Antrage nicht mehr durch Recruten, sondern durch Mannschaft aus den Depot-Compagnien der Cavallerie-Regimenter ergänzt werden.

— Die Landes Schulbehörden sind durch das h. Ministerium des Unterrichts aufgefordert worden, nachdrücklichst dahin zu wirken, daß zum Behufe des landwirthschaftlichen Unterrichts in den Volksschulen geeignete Plätze zur Anlegung von Obstbaumschulen oder, wo der Obstbaum nicht gedeiht, zu anderen nützlichen Pflanzungen ausgemittelt und zweckmäßig eingerichtet werden.

— Die politischen Behörden sind angewiesen worden, den Forstbeamten bei vorkommenden Forstüber tretungen die schnellste Unterstützung zu leisten, und mit aller Kraft und Rücksicht auf die noch in Wirksamkeit stehenden älteren Forstverordnungen, gemeinschaftlichen Waldverheerungen entgegen zu treten.

— Es ist hohen Orts eine Cartirung der unter dem ungarischen Ministerium geführten, hieher gebrachten Acten angeordnet. Jene, welche für die Geschichte Ungarns von Bedeutung sind, werden besonders gesammelt und für den künftigen Gebrauch aufbewahrt.

— Dem Vernehmen nach wird die Witwe Ludwig Philipp's ihren bleibenden Aufenthalt in dem ihrem Schwiegersohne, dem Könige von Belgien, gehörigen Schlosse Gialia am Comosee nehmen, wo bereits die nöthigen Restaurationsarbeiten mit Beschleunigung vorgenommen werden.

— Im Verlage der Buchhandlung Jasper's Witwe und Hügel erscheint demnächst im Pränumerationswege: „Das belletristische Inland.“ Eine Sammlung gediegener Original-Romane der vorzüglichsten Schriftsteller Deutschlands. Herausgegeben von Eduard Breier. Die Tendenz dieses belletristischen Inlandes ist: den deutschen Roman — mit besonderer Berücksichtigung österreichischer Schriftsteller — zu cultiviren und denselben eben so populär und einheimisch zu machen, als der französische und englische längst ist.

— Von mehreren Grundbesitzern, in deren Nähe sich Dampfmaschinen-Fabriken befinden, ist gegen die Eigenthümer derselben Klage erhoben worden, da sich die entwickelten Dämpfe auf den benachbarten Grundstücken verbreiten und das Gedeihen der Pflanzungen hindern. Von Seite der h. Regierung ist dieser Gegenstand vorläufig in reife Erwägung gezogen worden, und man sieht nächstens einer dießfälligen höhern Entscheidung entgegen.

— Das Dorf Zirl in Tirol wurde am 27. v. M. Abends 9 Uhr von einem fürchterlichen Ungewitter heimgesucht. Die Bäche traten aus ihren Ufern, überströmten die Straßen, unterwühlten die Mauern und nahmen Säue, Wagen und Mülhräder, ja sogar Stadeln mit sich fort. Die Dorfbewohner läuteten Sturm, um Hilfe herbeizurufen.

— Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers von Rußland soll im Monat Mai des Jahres 1853 in Moskau eine Ausstellung russischer Manufacturerzeugnisse gehalten werden.

— Die Versteigerung des Mobilars im Schlosse Eu, die am 18. l. M. begann, zieht fortwährend eine Menge Fremde an und wird an 300.000 Fr. einbringen, obwohl die in vorhinein angestellte Schätzung sich nur auf 80.000 Fr. belief. Viele Gegenstände dieses ausgesuchten Mobilars gehen zu enormen Preisen ab. So wurde ein alter, im Styl Louis XV. gearbeiteter, mit Kupfer eingelegerter, seit lange schon in die Kumpelkammer verwiesener Kasten um 8250 Fr. für den Marquis Belfort erstanden. Aehnliches ist mit andern Gegenständen der Fall.

— Hind in London hat am 22. v. M. abermals einen neuen Planeten — den sechsten, den er im Zeitraume von fünf Jahren meldete — aufgefunden. Derselbe befindet sich im Sternbild Aquarius kann mit einem Telescop von gewöhnlicher Größe gesehen werden, hat, wie bei der Pallas und Melopomene beobachtet wurde, einen Stich in's Gelbliche und ist in die Reihe der Sterne neunter Größe zu zählen. Am 22ten August um 11 Uhr 35 Min. 38 Sec. war seine Höhe 22 Grad. 22 Min. 29 1/2 Sec. und seine Nordpolardistanz 97°, 32', 14".

Ischl, 25. August. Die Badesaison in Ischl bietet noch fortwährend ein bewegtes Leben und der

höchste Glanz ist ihr gegenwärtig durch die beglückende Anwesenheit des geliebten Monarchen verliehen, Allerhöchstdem auf jedem Schritte ungekünstelte Manifestationen der Ergebenheit folgen. Gestern, den 24. d. M., waren Se. Majestät auf einer Hirschjagd, und werden auch einer in den nächsten Tagen stattfindenden Gamsenjagd beizuwohnen. Aus Linz ist eine Deputation des Domcapitels hier angekommen, um Sr. Majestät die unterthänigste Ehrfurcht zu bezeugen.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Die „Epen. Ztg.“ berichtet: „Nachdem in der am 21. d. M. gehaltenen Zollconferenz die Erklärung der Coalitions- Bevollmächtigten übergeben war, wurde beabsichtigt, die Conferenz von der darauf erforderlichen Antwort noch gegen Ende dieser Woche in Kenntniß zu setzen. Inzwischen traf auf telegraphischem Wege die Nachricht ein, daß der hannover'sche Ministerpräsident Freih. v. Schele, in Berlin einzutreffen gedenke. Dieser Besuch konnte nur den Zollvereins-Angelegenheiten gelten. Da Preußen und Hannover kraft des September-Vertrages auf einen Zeitraum von 12 Jahren unter allen Umständen Zollverbündete sind, und an einem gegenseitigen Aussprechen vor Abgabe der Antwort beiden Theilen gelegen sein mußte: so wird die nächste Zollconferenz aller Wahrscheinlichkeit nach nicht vor Anfang künftiger Woche gehalten werden können. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß der hannover'sche Bevollmächtigte, Hr. Kleuze, seinen Einfluß vermittelnd geltend machen wird, ohne den Grundfäden, von welchen die hannover'sche Regierung beim Abschlusse des September-Vertrages geleitet wurde, etwas zu vergeben.“

Die „Schles. Ztg.“ erfährt über den Inhalt der Conferenz, daß Hr. v. Schele in der Erklärung der Coalition keinen Grund zum Aufgeben der Verhandlungen erblicken wolle, daß also Hannover gesonnen sei, noch weiter eine Vermittlung zu versuchen.

Die „Neue M. Ztg.“ bemerkt zu der — übereilten — telegr. Nachricht des „Schw. Merk.“ über den Abbruch der Verhandlungen: „Jedenfalls würden, dessen sind wir überzeugt, wenn Preußen wirklich die so bereitwillig von Seite der Darmstädter Verbündeten gebotene Hand zur Verständigung seinerseits so schroff zurückwies, um getrennt von ihren eigenen Weg zu gehen, die durch die Darmstädter Uebereinkunft verbündeten sieben Staaten auch ihrerseits wissen, welchen Weg sie dann ihrerseits einzuschlagen hätten.“

Das „Preuß. Wochenblatt,“ ein den verbündeten Zollvereinigungsregierungen und der Zollvereinigung mit Oesterreich nicht geneigtes Organ erklärt, daß der Stuttgarter Vermittelungsvorschlag allerdings eine Verständigung hoffen lasse. Er trete der preußischen Ansicht über die Beschränkung der Verhandlungen mit Oesterreich auf einen Zoll- und Handelsvertrag bei und stelle für den Umfang dieses Vertrages Forderungen, denen Preußen billiger Weise sich nicht entziehen könne. Ueber den Zeitpunkt des abzuschließenden neuen Zollvereinsvertrages und des Zollvertrages mit Oesterreich spreche sich die Stuttgarter Erklärung in einer Weise aus, worin die Bürgschaft liege, daß die verbündeten Zollvereinsregierungen aufrichtig eine Verständigung erstreben.

Stuttgart, 26. August. Am Schlusse der gestrigen Kammer Sitzung wurde von dem Finanz-Departementschef Staatsrath v. Knapp eine Schlußerklärung mit dem Anfügen übergeben, daß die Regierung entschieden festhalte, was sie für ihr Recht wie für ihre Pflicht halte, da der Staatshaushalt nicht auf unsichern Suppositionen und Rechnungsmanipulationen, sondern auf festen Grundlagen beruhen müsse. Die Regierung erklärte in diesem Vortrage unter anderm auf der Exigenz für die Bundesfestungen, der Hauptmannbesoldungen für den Adjutanten der Artillerie u. beharren zu müssen, die Erhöhung ihrer neuern Vorschläge für den Ertrag der Eisenbahnen aber deshalb nicht annehmen zu können, da für die nächste Zukunft große Ausgaben in Aussicht stehen. Auch die Erhöhung der Liegenschaftsaccise fand die Regierung nicht zulässig. Nach diesen Berechnungen sind noch 365.000 fl. zu decken, was mit der Erhöhung der Malzsteuer von 20 auf 24 kr. vom Simri Malz

(statt früher angeforderter 30 fr.) geschehen könne, wogegen der Gesetzentwurf über die Erbschaftssteuer zurückgezogen ist.

Frankfurt, 27. August. Das „Frankfurter Volksblatt“ hat aufgehört zu erscheinen. Gestern Nachmittag nach 3 Uhr erschienen in der Officin, wo genanntes Blatt gedruckt ward, ein Polizei-Commissär nebst Rottmeister und Gensd'armeriebegleitung, nahmen die vorhandenen Manuscripte in Beschlag und überbrachten das Verbot, wonach das Blatt von gestern an nicht mehr erscheinen darf. Im Beisein der Polizeiofficianten mußte der Satz zu der Nummer, welche gestern Abend erscheinen sollte, auseinandergenommen werden.

Constan, 22. August. Einen längern wiederholten Besuch in hiesiger Stadt haben kürzlich die Officiere der k. k. österreich'schen und k. baier'schen Garnisonen zu Bregenz und Lindau abgestattet, indem dieselben in Erwiderung eines Besuches des hiesigen Officierscorps auf einem schön geschmückten Dampfschiffe mit der baier'schen Regimentsmusik Nachmittags hier ankamen und bis zum Abend blieben, worauf sie mit ihrem Schiffe noch einen kleinen Abstecher nach der lieblichen Insel Mainau machten, und dann nach Hause fuhren. Solche Feste sind als Zeichen des camaradschaftlichen Bandes, das die verschiedenen Armeecorps vereinigt, eben so angenehm für die Theilnehmer, als wohlthuend für den Vaterlandsfreund.

— Den im September zusammentretenden Provinziallandtagen in Preußen werden im Ganzen nur wenige Vorlagen zugehen, so daß die ständischen Beratungen kaum mehr als drei Wochen in Anspruch nehmen dürften.

— Die Eröffnung des Landtages der Provinz Sachsen wird bis zum 5. September erfolgen.

Dänemark

Die „Berling'sche Stg.“ bringt ein offizielles Document der circulirenden Gerüchte von einer Ministercrisis, indem sie versichert, daß die wichtige Frage, betreffend die Ordnung der inneren Angelegenheiten der Monarchie im Staatsrathe noch nicht vorgenommen worden. Am 19. d. wurde in voller Ministerversammlung der Justizminister mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer auf Grundlage der Bekannmachung vom 28. Jänner revidirten Verfassung betraut.

Belgien

Brüssel, 26. August. Nach dem heutigen „Moniteur“ ist durch ministerielle Resolution vom 25. August 1852 der Professor Novent am königl. Athenäum zu Gent von seinem Amte entlassen. Derselbe hatte seinen Schülern aus dem neuen Buche Victor Hugo's „Napoleon der Kleine“ vorgelesen.

Frankreich

Paris, 26. August. Der „Moniteur“ enthält drei interessante Notizen.

Die erste derselben ist gegen die „Times“ gerichtet, welche kürzlich die Zustände Frankreichs als die des byzantinischen Kaiserthums schilderte. Es werden unter wiederholter Berufung auf das bestehende allgemeine Stimmrecht die Vorzüge der französischen Institutionen hervorgehoben und die „Times“ wird der Leidenschaft und des Parteigeistes angeklagt.

Ein zweiter Artikel ist gegen die Mittheilungen ausländischer Journale gerichtet, welche behauptet haben, daß am 15. August das Volk Kälte und Gleichgültigkeit und der Prinz-Präsident Unzufriedenheit gezeigt habe. Tausende von Zuschauern könnten aber die Gefühle bezeugen, welche das Volk und die Nationalgarde am 15. August dargelegt hätten.

Endlich bestimmt eine von dem Präsidenten der Deputation der Stadt Bordeaux ertheilte Antwort die Reiseroute im Süden Frankreichs dahin, daß dieselbe Lyon, Marseille, Agen und Bordeaux betreffen wird.

Mehrere Ministerien sind angewiesen worden, die Mittheilungen für den „Moniteur“ an das Staatsministerium einzuschicken, welchem, wie es scheint, überhaupt ausschließlich die Vermittlung zwischen der

Regierung und ihrem ersten Organe vorbehalten bleiben dürfte.

Der Präsident hat dem Hrn. de la Gueronnière, Redacteur en chef des „Pays“, das Ritterkreuz der Ehrenlegion eigenhändig überreicht.

Es liegen die Adressen von 34 Departementalräthen vor, wovon 7 direct, 13 indirect das Kaiserthum fordern, und 12 sich der politischen Wünsche enthalten. Die „Patrie“ sagt in Bezug auf diese Adressen der Generalräthe: „Diese Adressen bekunden die innigste Sympathie für den Prinz-Präsidenten. Sie sprechen sich weit unumwundener, als jene der Bezirksräthe zu Gunsten einer größeren Consolidirung der Gewalt in den Händen L. Napoleon's aus. Vertreter wichtigerer Interessen und mit mehr Autorität bekleidet, haben die Generalräthe in klarer und bestimmter Weise Wünsche formulirt, welche im Gedanken aller Bezirksräthe liegen, wie sie im Herzen der gesammten Bevölkerung sind.“

Eine Adresse des Arrondissementrathes von Condom erklärt das öftere Zusammenkommen des Volkes in seinen Wahlcomitien für eine gefährliche Sache, und spricht den Wunsch aus, daß das allgemeine Stimmrecht nur mit Behutsamkeit und bloß bei Gelegenheiten von einem großen nationalen Interesse in Anwendung gezogen werde.

Als Präsident des Generalraths vom Unterrhein hat der General Magnan bei der Eröffnung der ersten Sitzung eine Rede gehalten, die eine Nachricht von großem Interesse enthält. Er äußerte:

„Als ich gestern von dem Präsidenten Abschied nahm, sagte mir derselbe, daß er sich mit der Bildung einer starken und soliden Reserve beschäftige, welche, ohne die Achtung und Würde Frankreich's zu gefährden, ihm gestatten würde, die Ersparnisse, die er in den Staat zc. Steuern einführen will, zu verwirklichen.“

Nachdem er Frankreich von der Anarchie gerettet hat, will er jetzt, so viel es ihm möglich ist, die Lasten vermindern, die den Ackerbau, das Eigenthum, die Industrie drücken.“

Der „Courier du Havre“ bringt folgende Nachrichten aus Cayenne (Guayana), die bis zum 17. Juli reichen:

Der Transportirte Dauny, der von dem Marinetricunal wegen Mordversuch auf einen der Transportirten zur lebenslänglichen Zwangsarbeit verurtheilt worden war, wurde auf Befehl des Generalcommissärs des französischen Guyana zur Vollziehung des Urtheils nach der Teufelsinsel gebracht. Er wurde, bekleidet mit rothem Hemde und Pantalon und mit einer Kette belastet, am 6. Juli an's Land gesetzt, wo er abgeschieden leben soll.

Am Abend seiner Ankunft ließ der Commandant der Inseln des Heils an die Thüren der Baracken folgende Kundmachung anschlagen:

An die Transportirten der Inseln des Heils!
Eine furchtbare Verurtheilung hat so eben Dauny getroffen.

Dauny ist von der Liste der Transportirten von Guyana ausgestrichen worden. Für immer unwürdig, der Wohlthaten des Decrets des Prinz-Präsidenten, wodurch ihr aufgefördert werdet, für euere Rehabilitation zu arbeiten, wird Dauny am Strande der Teufelsinsel angekettert werden. Von dort aus wird er euere Arbeiten und Belustigungen sehen, von den Häusern, die durch eure Arme erbaut werden, werdet ihr seine Qualen erblicken. Ihr könnt aus alledem ersehen, was er verloren hat, und was ihr von der Arbeit und guten Aufführung zu hoffen habt.

Ich werde euch fortwährend dieselbe Sorgfalt bezeigen, die ich euch immer gezeigt habe. Ich werde gut gegen diejenigen sein, die sein Verbrechen verabscheuen.

Arbeitet also, öffnet euere Herzen der euch ertheilten christlichen Erziehung: die Rehabilitation steht euch in Aussicht.

Cayenne, 5. Juli 1852.

Der Generalcommissär zc. Garza Garriga.

An die Transportirten der Inseln des Heils!

Zur selben Zeit, als Dauny den Versuch machte, einem seiner Cameraden das Leben zu nehmen, stürzte sich Garre in die wüthenden Fluthen, um das Leben eines Soldaten zu retten. Garre ist als erster auf der

Liste derjenigen eingeschrieben, die mir nach Grande-Terre folgen.

Cayenne, 4. Juli 1852. Garza Garriga.

Spanien

Man glaubt, daß die Auflösung der Cortes nicht Statt finden und die Regierung die gegenwärtige Kammer, in der sie eine starke Majorität hat, zusammenberufen werde. Die Auflösung würde nur dann Statt finden, wenn die Opposition, gleich beim Beginn, eine feindselige Stellung einnehmen sollte.

In Bezug auf das in neuerer Zeit häufiger gewordene Vorkommen bedeutender Verbrechen, hat der Fiscal des obersten Gerichtshofes, D. M. Huet, ein Umlaufschreiben an die sämmtlichen k. FISCALen bei den oberen Gerichtshöfen erlassen, worin er ihnen die schärfste Aufmerksamkeit auf alle vorkommende Verbrechen empfiehlt, damit keines derselben unentdeckt bleibe, und alle Schuldigen gehörig zur Strafe gezogen werden.

Auf den kanarischen Inseln herrscht die größte Freude wegen der Erklärung der Freihäfen. Am 28. v. M. um 2 Uhr Nachmittag versammelten sich in Sta. Cruz de Tenerife, im Hause des Generalcapitans, die Provinzialdeputation und mehrere andere Behörden, um den Tag zu bestimmen, wann die Erklärung in Kraft treten sollte, und bestimmten dazu vorläufig den 10. October, den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin. Auf Großkanarien soll, auf Befehl des Volkswohlfahrts-Ministers (Reynoso), eine Handelsschule errichtet werden, in welcher französisch, englisch und Buchhaltung gelehrt werden soll.

Portugal

Lissaboner Nachrichten v. 19. August pr. „Tagus“ melden, daß Ihre Majestät die Königin die Entlassung des Visconde d'Almeida Garret, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, angenommen habe, und daß wahrscheinlich auch der Justizminister de Souza wegen Meinungsverschiedenheiten mit Saldaña aus dem Ministerium ausscheiden werde. — Die Minister und die Mitglieder der Eisenbahn-Commission hatten am 11. d. M. die Anträge des Herrn Hislop wegen Erbauung der Eisenbahn von Lissabon nach Santarem angenommen. Auch der Bau der Bahnen nach Elvas und Porto war ihm übertragen worden.

Großbritannien und Irland

London, 27. August. Herr von Persigny ist seit gestern in London. „Daily News“ will wissen, Herr von Persigny sei gekommen, um verschiedene Punkte von politischer und commercieller Bedeutung zu besprechen, und zwar handle es sich um Eröffnungen von Seite der französischen Regierung, die gegenseitig zu erweiternde Handels-Concessionen anbahnen sollen. In dieser Sphäre seien vor Allem die Weine Frankreich's, Kohle, Eisen, und Leinwandwaren England's zum Gegenstand der Besprechung ausserkoren. Nebenbei würde man auch über die Mittel conferiren: Mexico aus seiner erniedrigenden Lage zu befreien. Und somit dürfte nach der Ansicht des genannten Blattes die Anwesenheit Persigny's von politischer Bedeutung sein.

Rußland

Aus Warschau 20. August wird gemeldet: Die anhaltende Dürre, die hierzulande schon seit längerer Zeit herrscht, verschlimmert mit jedem Tage den Gesundheitszustand des Königreichs Polen. In Warschau allein zählt man täglich zwischen 200 und 240 Choleraerbfälle. Die Zahl der Erkrankungen an der Cholera ist gewöhnlich doppelt so groß, als jene der Sterbefälle. Die Berichte, die vom Lande über die Cholera einlaufen, sind nicht minder ungünstig; doch bis jetzt macht diese Krankheit in der Richtung gegen Galizien zu keine Verheerungen.

Telegraphische Depesche.

— Berlin, 31. August. (Tel. Dep. der Tr. Stg.)

Die preussische Regierung hat auf die Anträge der Stuttgarter Conferenz in allen Punkten ablehnend geantwortet und erklärt, bei ihrem Systeme zu beharren.

